

SPORT IN KÜRZE

Fanbus nach Schaffhausen

FUSSBALL – Wie die letzten Male organisiert der FC Vaduz auch für das Barrage-Spiel in Schaffhausen wieder gratis Fanbusse. Abfahrt ist wie immer beim Rheinpark-Stadion um 16.15 Uhr. Anmeldungen werden bis Mittwoch um 12 Uhr beim FC Vaduz unter der Telefon-Nr. 375 18 00 entgegengenommen. (PD)

Fans ehren Frei und Cabanas

FUSSBALL – Erstmals in der Geschichte der «Schweizer Fussball-Nächte» war es dieses Jahr den Fans überlassen, die besten Schweizer Fussballer zu ehren. Ihre Wahl fiel überzeugend aus: Alex Frei und Ricardo Cabanas siegten in den Hauptkategorien. (si)

Marcelinho bester Feldspieler

FUSSBALL – In einer Umfrage unter den 232 Profis der Bundesliga ist der Brasilianer Marcelinho von Hertha Berlin als bester Feldspieler der abgelaufenen Saison erkoren worden. Zweiter wurde der Nationalmannschafts-Captain Michael Ballack (Bayern München). Als bester Goalie wurde Robert Enke (Hannover) ermittelt. Bei den Trainern war es Felix Magath (Bayern München). (si)

Ailtons Villa ausgeraubt

FUSSBALL – Nach der Niederlage im Cupfinal gegen Bayern München in Berlin musste Schalke Stürmer Ailton am Wochenende einen weiteren Tiefschlag hinnehmen. Diebe brachen in die Villa des Brasilianers in Gelsenkirchen ein und stahlen unter anderem eine wertvolle Uhrensammlung. (si)

Sieg für Ruggell

FUSSBALL – In der Finalrunde der Schweizer U19-Meisterschaft mussten die Ruggellerinnen beim FC Worb antreten. Trotz hochsommerlicher Temperatur gingen beide Teams von Beginn weg ein rasantes Tempo. Dabei erwischten die Gastgeberinnen den besseren Start und gingen in der 6. Minute durch einen Weitschuss 1:0 in Führung. Die jungen Liechtensteinerinnen liessen sich aber nicht aus der Ruhe bringen und spielten ruhig weiter. In der 34. Minute entwichte Katinka Casanova ihrer Bewacherin, umspielte die herauseilende Torfrau und schoss zum Ausgleich ein. Sechs Minuten später startete dieselbe Spielerin erneut durch und traf zur 2:1-Führung. Nach dem Tee suchten die Ruggellerinnen die Entscheidung, scheiterten aber immer wieder im Abschluss. Gleichzeitig sahen sie sich immer wieder Konterangriffen der Worberrinnen ausgesetzt. Ein solcher führt in der 64. Minute zu 2:2. Drei Minuten vor Spielende nutzte Patricia Willi einen Stellungsfehler und schob zum 3:2-Sieg der Ruggellerinnen ein. (PD)

Worb – Ruggell 2:3 (1:2)
Tore: 6. 1:0, 34. Katinka Casanova 1:1, 40. Katinka Casanova 1:2, 64. 2:2, 88. Patricia Willi 2:3.

French Open in Paris

Roland Garros. Grand-Slam-Turnier (13,5 Mio Euro/Sand).
Männer. Achtelfinals: Tommy Robredo (Sp/15) s. Marat Safin (Russ/3) 7:5, 1:6, 6:1, 4:6, 8:6. Rafael Nadal (Sp/4) s. Sébastien Grosjean (Fr/23) 6:4, 3:6, 6:0, 6:3. David Ferrer (Sp/20) s. Gaston Gaudio (Arg/5) 2:6, 6:4, 7:6 (7:5), 5:7, 6:4. Nikolai Dawidenko (Russ/12) s. Guillermo Coria (Arg/8) 2:6, 6:3, 7:6 (7:1), 6:2. Guillermo Canas (Arg/9) s. Nicolas Pietrangeli (De/28) w.o. (Nackten- und Rückenprobleme). Mariano Puerta (Arg) s. José Acasuso (Arg) 6:4, 6:1, 6:1. – Viertelfinal-Tableau: Federer (1) – Hanescu, Nadal (4) – Ferrer, Dawidenko (12) – Robredo (15), Canas (9) – Puerta.
Frauen. Achtelfinals: Maria Scharapowa (Russ/2) s. Nuria Llagostera Vives (Sp) 6:2, 6:3. Justine Henin-Hardenne (Be/10) s. Svetlana Kusnezowa (Russ/10) 7:6 (10:8), 4:6, 7:5. Ana Ivanovic (Ser/29) s. Francesca Schiavone (It/22) 6:4, 6:7 (3:7), 6:3. – Viertelfinal-Tableau: Davenport (1) – Pierce (21). Lichowzewa (16) – Karatantscheva, Petrowa (7) – Ivanovic (29), Henin-Hardenne (10) – Scharapowa (2).
Frauen-Doppel, Achtelfinal: Corina Morariu/Patty Schnyder (USA/S/8) s. Bryanne Stewart/Samantha Stosur (Au/10) 6:3, 6:3.

WM-QUALIFIKATION

Gruppe 3 – 4. Juni 2005			
Land	Punkte	Tore	Spieltage
Portugal	6	21:4	14
Schweden	6	18:5	14
Russland	6	13:10	11
Lettland	6	14:12	10
Estland	7	10:14	8
Belgien	8	9:14	8
Litauen	7	4:28	0

«Ich war total überrascht»

Erich Vogel hätte als FCV-Trainer in der Barrage lieber gegen Aarau gespielt

VADUZ – Erich Vogel hat in der abgelaufenen Saison einige Spiele des FC Vaduz verfolgt. Er sah zuletzt die Niederlage bei Concordia Basel und am Samstag war er von der Leistung der Vaduzer in Chiasso überrascht. Er hatte dem FCV ja eigentlich den direkten Aufstieg zugemutet.

• Rainer Ospelt

Volksblatt: Sie waren auch in Chiasso dabei. Wie haben Sie dieses entscheidende Spiel gesehen?

Erich Vogel: Vaduz hat sehr gut gespielt. Ich war total überrascht, wie souverän die aufgetreten sind. Sie haben mit spielerischen Mitteln die Tessiner aus dem Spiel genommen. Chiasso konnte mit Ausnahme der letzten zwanzig Minuten, als sie in Überzahl waren, keinerlei Druck entwickeln.

Das Spielkonzept ist auf diese Mannschaft zugeschnitten

Wo sehen Sie die Stärken und Schwächen des FC Vaduz?

Es ist eine sehr homogene Mannschaft, die ein Spielkonzept hat, welches auf diese Mannschaft zugeschnitten ist. Eigentlich kein Schwachpunkt. Sie lassen den Ball sehr gut laufen. Für meinen Geschmack spielen sie zu wenig in die Spitzen, aber durch das sind die Spitzen auch nicht ständig überfordert. Sie haben eine Linie, haben viel Geduld und deshalb haben sie auch eine gute Chancenauswertung, sind nicht überhastet. Ich muss sagen, ich war sehr beeindruckt von diesem Match.

Wie viele Spieler wären Super League tauglich?

Man sieht, dass die Mannschaft sehr routiniert ist, da ja viele Spieler mit der Nati internationale Einsätze hatten und dort Selbstvertrauen geholt haben. Niederlagen



Expertendiskussion: Erich Vogel vor dem Anpfiff in Chiasso im Gespräch mit dem langzeitverletzten FCV-Stürmer Benl Fischer und seinem Vater Plus.

werden in der Super League kommen, aber wenn man das Selbstvertrauen behalten kann und die Mannschaft sich nicht zerstreut, dann kann sie sich oben halten. Sie kann nicht ein Exploit machen wie Thun, aber sie könnte dort eine recht gute Rolle spielen.

Schaffhausen wird weiter vorne angreifen

Wie schätzen Sie die Chancen in der Barrage ein?

Das ist ein Fifty-fifty-Spiel. Schaffhausen ist eine Mannschaft, die musste sich die ganze Meisterschaft gegen den Abstieg wehren. Auch nach Niederlagen sind sie nicht zerbrochen, haben sich nicht zerfleischt, konnten den Teamgeist aufrechterhalten. Von daher gesehen ist die Aufgabe für Vaduz gegen Schaffhausen schwieriger als gegen Aarau. Ich als Trainer von Vaduz hätte lieber gegen Aarau gespielt. Aber wenn sie wiederum so souverän auftreten wie in Chiasso, dann wird Schaffhausen verzwei-

feln. Nur, die sind aggressiver, die werden weiter vorne angreifen, werden Vaduz nicht so viel Spielraum lassen wie Chiasso. Man hat gemerkt, dass bei Chiasso diverse Brasilianer spielen und die sind sich so einen druckvollen Fussball nicht gewohnt. Die Leistung der Vaduzer in Chiasso war ehrlich beeindruckend, das war eine reife Leistung. Ich habe vor einem Jahr vorausgesagt, dass Vaduz wiederum eine sehr gute Rolle spielen wird. Ich habe ihnen eigentlich den direkten Aufstieg zugemutet, hat im letzten Moment nicht geklappt, aber da sind halt viele Zufälligkeiten.

Welchen neuen Trainer würden Sie dem FC Vaduz vorschlagen?

Da kann ich nicht in der Öffentlichkeit irgendwas ausplaudern. Wenn ich mich für einen ausspreche, dann ist das gegen einen anderen, das mache ich nicht.

Die Herren Fringer und Gren waren sowohl in Yverdon als auch in Chiasso, das war ja wohl kein Zufall?

Das müssen Sie eigentlich besser wissen, Sie haben ja den besseren Kontakt zur Klubleitung. Ich würde jedenfalls einen Trainer holen, der den Schweizer Fussball kennt.

ERICH VOGEL

Erich Vogel, 66, ein Kenner der Fussballszene, verfolgt unter anderem schon seit längerem den FC Vaduz und hat auch das entscheidende Spiel in Chiasso vor Ort mitverfolgt. Er begann als Juniorentrainer bei GC, wurde dann 1975 beim Nobeclub und Schweizerischem Rekordmeister 1973 gemeinsam mit Szabo Cheftrainer. Und zu diesem Zeitpunkt spielte auch der Ex-Vaduzer Adi Noventa bei den Züchern. Als Sportchef respektive Manager prägte er die erfolgreichen GC-Jahre, unter anderem mit Trainer Hitzfeld. Auch beim FC Zürich, FC Aarau und beim FC Basel war er in dieser Funktion tätig. Es folgten Ausland-Einsätze als FIFA-Instruktor. (ro)

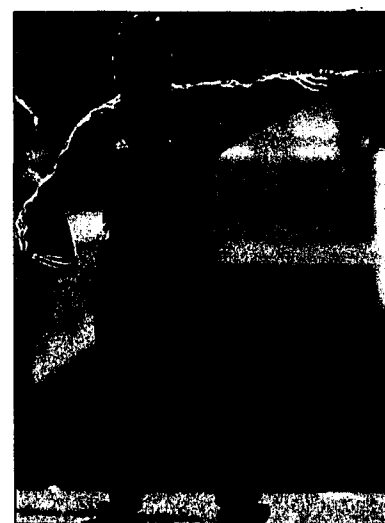
«Dulde keine Halbheiten»

Nationaltrainer Martin Andermatt stimmt auf die anstehenden Länderspiele ein

SCHAAN – In den WM-Qualifikationsspielen in Estland und Lettland sind für Liechtenstein durchaus Punkte drin. Des weiss auch Nationaltrainer Martin Andermatt, der von seinem Team eine konzentrierte und engagierte Leistung fordert.

• Fabio Corbis

Und natürlich hat Trainer Martin Andermatt auch die Entwicklung beim FCV mitverfolgt, wo er kürzlich den überraschenden «Rauswurf» hinnehmen musste. «Die Zielsetzung war der direkte Aufstieg. Nun muss der FCV in die Barrage», sagt Andermatt und wünscht seinen ehemaligen FCV-Schützlingen viel Erfolg. Das erste Barrage-Spiel in Schaffhausen bewirkt dann auch, dass die Vorbereitungen auf die Länderspiele nach hinten verlegt wurden. «Man musste auf diese Eventualität vorbereitet sein. Am Mittwoch ist die erste Zusammenkunft. Vielleicht gibt es dann auch noch ein leichtes Training mit den Leuten, die bereits eingerückt sind», gibt Nationaltrainer Einblick in die Vorbereitungen.



Im Nationalteam hört noch alles auf die Kommandos von Martin Andermatt.

Nach dem Barrage-Spiel in Schaffhausen werden dann auch die FCV-Akteure zum Nationalteam stossen und am Donnerstagmorgen fliegt der LFV-Tross nach Estland.

Aufschlussreiche Videoanalyse

Martin Andermatt hat sich die kommenden Gegner Estland und Lettland mittels Videoaufzeichnung

zu Gemüte geführt und die Stärken und Schwächen der baltischen Teams genau analysiert. «Estland und Lettland sind starke Heimteams, das wird alles andere als leicht für uns. Aber es ist auch so, dass man erst mal sehen muss, ob diese Teams ein Spiel gestalten können», geht Andermatt ins Detail. Wer Martin Andermatt kennt weiss, dass er keine Halbheiten duldet. «Ich wäre ein schlechter Trainer, wenn ich nicht daran glaube, dass für uns Punkte möglich sind», heisst Andermatt den Kampfgeist des Teams an. «Für uns wird es wichtig sein, dass wir die Abläufe – das Umschalten von der Defensive in die Offensive – sowie die Standardsituationen verbessern», so Andermatt weiter. Personell kann Andermatt beinahe aus dem Vollen schöpfen. Einzig Michael Stockklaas ist fraglich.

Angebote aus dem Ausland

Kein Bedenken hat Martin Andermatt, dass sich der Rauswurf beim FCV auf die Stimmung im Nationalteam niederschlagen könnte. «Es geht um Fussball. Ich verlange vom

Team die richtige Einstellung. Ich hatte ja keine Probleme mit FCV-Spielern. In dieser Hinsicht gibt es sicher keine Probleme». Ob er auch nach der WM-Qualifikation LFV-Cheftrainer bleibt, steht allerdings noch in den Sternen. Martin Andermatt hat nach dem FCV-Rauswurf diverse Angebote erhalten. Unter anderem auch aus dem Ausland. «Es sind Angebote aus dem entfernten Ausland. Ich prüfe natürlich jedes Angebot», bekannte Andermatt, der jedoch noch nicht allzu viel verraten wollte. «Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, werde ich mehr dazu sagen können».

Dabei hält Andermatt die Option als Nationaltrainer des FL-Teams weiterhin als möglich. «In erster Linie bedanke ich mich natürlich für die Wertschätzung die ich durch den LFV erfahren darf», betonte Andermatt. Sollte er eine neue Verpflichtung bei einem Verein annehmen, müsste dieser jedenfalls mit der «Doppelrolle» von Andermatt einverstanden sein. Oder entscheidet am Ende sogar das «bewährte Modell», dass der FCV auch den Nationaltrainer stellt?